

„Bürgerschaftliches Engagement in und für Wolfsburg“ Entwicklung einer Förderstrategie und wirksamer Maßnahmen

Auftaktworkshop mit Politik und Verwaltung,
Wolfsburg, 10. Sept. 2014
Ergebnisse

Ver01.1

TeilnehmerInnen:

Politik: Christopher Bleuel, Die Piraten | Detlef Conradt, SPD-Ratsfraktion | Peter Kassel, CDU-Ratsfraktion | Sieghard Wilhelm, Bündnis 90 / Die Grünen-Ratsfraktion

Verwaltung: Werner Bone, GBL Soziales und Gesundheit | Werner Borcharding, Erster Stadtrat | Susanne Bruhn, GB Jugend | Hans Hansen, GBL Jugend | Stefan Krieger, GBL Kultur | Klaus-Dieter Lenz, Seniorenservicebüro | Birgit Maaß, Kontaktstelle Bürgerengagement | Klaus Mohrs, Oberbürgermeister | Kathrin Mohrs, Stabsstelle Familie | Axel Piepers, Stv. GBL Sport | Anja Schrader-Lippelt, Kontaktstelle Bürgerengagement | Michael Sothmann, GBL Bürgerdienste | Manuel Stanke, GBL Feuerwehr | Petra Türke, Geschäftsstelle Wolfsburg 2020plus

Berater: Hans Oliva, FOGS | Dieter Schöffmann, VIS a VIS

Ablauf und Ergebnisse

1. Begrüßung

Oberbürgermeister Mohrs begrüßt die Anwesenden.

Herr Schöffmann begrüßt im Namen der beauftragten Bietergemeinschaft VIS a VIS & FOGS und stellt die Ziele und den Ablauf des Workshops vor:

Workshopablauf in drei Teilen mit jeweils einem Kurzvortrag von Beraterseite und anschließender Diskussion:

- I. „Bürgerschaftliches Engagement“ (Verständnis, Bedeutung, Betrachtungsweisen ...) & „Förderung des Bürgerengagements – Entwicklung einer Wolfsburger Förderstrategie“ (Anforderungen und Grundlegendes zur Vorgehensweise)
Diskussion & Schlussfolgerungen
- II. Prozess und Maßnahmen für ein wirksames Förderkonzept (Details zur Vorgehensweise bei der Untersuchung und Konzeptentwicklung)
Diskussion & Schlussfolgerungen
- III. Lenkungsgruppe (Aufgaben, Kriterien für die Zusammensetzung ...)
Diskussion & Schlussfolgerungen

2. „Bürgerschaftliches Engagement“ & „Förderung des Bürgerengagements – Entwicklung einer Wolfsburger Förderstrategie“ - Diskussion & Schlussfolgerungen

Vortrag: Siehe Präsentation im Anhang

Zusammenfassung der Hinweise und Anregungen aus der Diskussion, die bei der weiteren Konzeption der Untersuchung und Entwicklung des Förderkonzeptes berücksichtigt werden sollten. Die Schlussfolgerungen wurden im Zuge der Protokollerstellung ergänzt:

Anregungen

- ❑ Es sollte auf eine klare Abgrenzung geachtet werden zwischen dem Bürgerengagement, wie es in Bürgerbeteiligungsprozessen zum Tragen kommt und dem Bürgerengagement im Sinne von ehrenamtlicher Tätigkeit, Freiwilligenarbeit bzw. mehr oder weniger langfristigen unentgeltlichen Mitarbeit in gemeinnützigen Organisationen / für gemeinnützige Anliegen. Ersteres wurde in dem Prozess zur Erarbeitung von Leitlinien für Bürgerbeteiligung beleuchtet, Letzteres ist Gegenstand des jetzigen Prozesses.
- ❑ Was gehört noch zum Freiwilligenengagement bzw. zur ehrenamtlichen Mitarbeit – etwa bei einem Chor? Hier sollte unterschieden werden zwischen denjenigen, die den Chor ehrenamtlich organisieren und anleiten und den Chormitgliedern, deren Mitmachen noch kein Freiwilligen- bzw. ehrenamtliches Engagement ist. Engagement beginnt außerhalb der eigenen Wohnung (im öffentlichen Raum), somit zählt auch die Nachbarschaftshilfe dazu.
- ❑ Bei der Untersuchung sollten unterschiedliche bzw. neu herausgebildete Milieus in der Stadtgesellschaft beachtet werden wie auch neue bzw. andere als die traditionell bekannten Formen ehrenamtlichen Engagements.
- ❑ Ein Problem ist die Vorstands- bzw. „Puckelarbeit“: Wer will die noch machen? Hier gibt es Nachfolge- / Besetzungsprobleme bei Vereinen.
- ❑ In Wolfsburg gibt es die Kultur, dass man sich bei Problemen an andere (wie bei Volkswagen an den „Vertrauensmann“) wendet, die das dann regeln, statt dass man sich selbst kümmert.
- ❑ „Monetarisierung“ ist unter verschiedenen Gesichtspunkten kritisch für das bürgerschaftliche Engagement und sollte bei der Untersuchung berücksichtigt werden. „Monetarisierung“ berührt drei Aspekte:
 - Finanzieller Anreiz bzw. finanzielle Anerkennung des Bürgerengagements – etwa in Form der Übungsleiterpauschale oder bei der Feuerwehr die Einführung von Feuerwehrrenten oder Einsatzpauschalen (mit dem Effekt, dass es für Einsätze eine finanzielle Entschädigung gibt)
 - Auslagerung, damit Ehrenamtliche neben ihrem Zeitaufwand nicht auch noch entstehende Fahrt- oder andere Sachkosten tragen müssen
 - Wertschätzung im Sinne einer Anerkennung der geldwerten Leistung, die mit dem Freiwilligenengagement erbracht wird. Bsp. NRW: Hier werden ehrenamtlich erbrachte Leistungen als geldwerte Eigenleistung anerkannt. Das Land bewertet hierbei eine ehrenamtliche Arbeitsstunde mit zehn Euro.
- ❑ Es bestehen zunehmende Anforderungen an Vereine z.B. hinsichtlich ihrer Haftung bei Veranstaltungen mit entsprechenden bürokratischen Anforderungen. Dies kann zu einer zusätzlichen Belastung etwa der ehrenamtlichen Vorstände

Schlussfolgerungen

⇒ Sprachregelung / abgrenzende Definition für Organisationsbefragung, Interviews und Foren sowie bei öffentlichen Veranstaltungen (Auftakt u.a.)

Noch zu prüfen / zu konkretisieren.
Definition des Freiwilligenengagements 2009 zur Zuordnung bzw. Abgrenzung: *„Es geht um freiwillig übernommene Aufgaben und Arbeiten, die man unbezahlt oder gegen geringe Aufwandsentschädigung ausübt.“*

⇒ Organisationsbefragung
⇒ Interviews
⇒ Foren

⇒ Organisationsbefragung
⇒ Foren

⇒ evtl. bei Interviews / Foren hinsichtlich Engagementmotiven / -blockaden überprüfen

⇒ Organisationsbefragung
⇒ Interviews
⇒ Foren

⇒ Organisationsbefragung

führen.

- ❑ Es besteht die Tendenz einer zunehmenden Überfrachtung der ehrenamtlich Aktiven mit immer mehr Aufgaben – Bsp. Freiwillige Feuerwehr, Vereinsvorsitzende.
 - ⇒ Organisationsbefragung (Tätigkeiten, Zeitvolumina)
 - ⇒ Interviews / Foren
- ❑ Unterschiedliche Engagementmotive und deren wirksame Anerkennung sollten eruiert werden. Wie können die unterschiedlichen Motive mit Engagementangeboten und ggf. neuen Organisationsformen bedient werden?

Noch zu prüfen, ob das bei Organisationsbefragung berücksichtigt werden kann. U.a. Abgleich mit Indikatoren aus Motivationsstudien (u.a. Allensbachstudie).
- ❑ Der im Arbeitstitel bzw. Ratsbeschluss verwendete Begriff „Förderkonzept“ könnte zu eng als finanzielle Förderung missverstanden werden. Es muss klar werden, dass „Förderung“ nicht zwingend finanzielle Zuwendungen, sondern auch nicht-monetäre Maßnahmen oder auch ganz andere Aktivitäten verschiedener Akteure beinhalten kann.
 - ⇒ Weiter gefassten „Förderbegriff“ (u.a.: förderliche Rahmenbedingungen) in Erläuterungen bei der Erhebung und der öffentl. Auftaktveranstaltung kommunizieren

3. Prozess und Maßnahmen für ein wirksames Förderkonzept

Vortrag: Siehe Präsentation im Anhang

Zum vorgestellten Vorgehen der Untersuchung und der Erarbeitung des Maßnahmenkonzeptes gab es keine Einwände von den Anwesenden. Die Diskussion mündete bald in Detailfragen der zu Beteiligten bei der Organisationsbefragung, den Interviews und vorgesehenen Foren. Eine Konkretisierung dieser Fragen muss letztendlich durch die noch zu bildenden Lenkungsgruppe erfolgen.

Der Erste Stadtrat Herr Borchering und die externen Berater wiesen noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass es bei der Untersuchung nicht um eine repräsentative Befragung der Wolfsburger Bevölkerung gehe, sondern um eine Befragung von (gemeinnützigen) Organisationen unterschiedlicher Arbeitsfelder zu Art, Umfang, Stärken, Schwachstellen, Risiken und Chancen von freiwilligem / ehrenamtlichem Engagement.

4. Lenkungsgruppe

Vortrag: Siehe Präsentation im Anhang

Zur Besetzung der Lenkungsgruppe werden aus der Runde folgende Hinweise auf zu berücksichtigende Akteure gegeben:

- ❑ Stadtjugendring
- ❑ Stadtjugendpfleger
- ❑ Seniorenring, sonst Seniorenservicebüro
- ❑ Der Paritätische mit Fokus auf die Selbsthilfegruppen
- ❑ Freiwillige Feuerwehr
- ❑ Kirchen – Arbeitskreis Christlicher Kirchen
- ❑ Schulen -> Stadtelternrat
- ❑ Kulturverwaltung – da die Kulturszene über keine gesamtheitliche Vertretung verfügt
- ❑ Integrationsreferat -> da Migrantenselbstorganisationen über keine gesamtheitlichen Vertretungen verfügen
- ❑ Sportbund
- ❑ Bürgerstiftung bzw. Stiftungen in WOB
- ❑ Naturschutz? – Wohl zu klein für eine Präsenz in der Lenkungsgruppe, aber bei der Befragung zu berücksichtigen
- ❑ Agenda-Gruppe
- ❑ Gewerkschaften

□ Geschäftsstelle Wolfsburg2020plus

Es herrscht Einigkeit, dass die Lenkungsgruppe eine arbeitsfähige Größe haben, also nicht mehr als 15 – 20 Personen umfassen sollte und dass in ihr je zu einem Drittel Politik, Verwaltung und der gemeinnützige Sektor bzw. gesellschaftliche Gruppen repräsentiert sein sollten – also jeweils ca. 5-7 VertreterInnen.

Unter Berücksichtigung der heute genannten Vorschläge sowie der Anforderungen an die Lenkungsgruppe aus der Perspektive des konzipierten Untersuchungs- und Konzeptionsprozesses werden der Erste Stadtrat Borcharding und die Kontaktstelle Bürgerengagement gemeinsam mit den Beratern einen Besetzungsvorschlag erarbeiten. Der Vorschlag wird im Fraktionssprecherkreis am 22. Sept. 2014 und in der Leitungskonferenz am 29. Sept. 2014 abgestimmt und im Anschluss den WorkshopteilnehmerInnen bekanntgegeben.

Die konstituierende Sitzung der Lenkungsgruppe wird am Dienstag, 7. Okt. 2014, von 16:00 bis 18:00 Uhr, Alvar-Aalto-Kulturhaus, Hörsaal 3, stattfinden.

f.d.Prot.: Dieter Schöffmann, VIS a VIS